

chens. Die weite Perspektive deutet der Untertitel an: Vom Königshof zur Gewerbe- und Industriestadt. Unterstützt von acht Co-Autoren, hat der Archivpfleger des Landkreises Fürth, Dr. Michael Kroner, mit diesem stattlichen Werk ein der Wahrheit verpflichtetes Lokal-Panorama entworfen. Es setzt ein mit dem in der Widukind-Chronik erstmals erwähnten Königshof an der alten fränkischen Heerstraße vom Rhein zur Donau und findet sein Ende im Profil tagesaktueller Gegebenheiten. Während der erste Teil die Langenzenner Entwicklungsgeschichte zum Gegenstande hat, geht es im zweiten um ein Jahrtausend Kirchenwesen und Kulturleben. Diese Stadtgeschichte vermittelt historisches Bewußtsein – und das nicht ausschließlich den Langenzennern. - h.j.w. -

Max H. von Freeden: **Erbe und Auftrag.** Von fränkischer Kunst und Kultur. Aufsätze und Artikel aus fünfzig Jahren – Eine Auswahl – Würzburg 1988 (= Mainfränkische Studien, Band 44, hgg. von den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg). 428 Seiten, mit zahlreichen einf. Abbildungen. Hart-Druck, Volkach. Preis für Mitglieder DM 55,- und für Nichtmitglieder DM 82,-.

Prof. h.c. Dr. Max H. v. Freeden konnte vor wenigen Wochen seinen 75. Geburtstag im Kreise der Familie und von Freunden und Weggefährten feiern. Aus diesem Anlaß haben die Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte eine Sammlung von Aufsätzen und Veröffentlichungen des Jubilars aus über 50jähriger wissenschaftlicher Tätigkeit in einem repräsentativen Band versammelt und auf diese Weise der Forschung neu erschlossen. Fast scheint es, als sei erst mit dieser Sammlung die ganze Spannweite wissenschaftlicher Tätigkeit auf dem Gebiet der fränkischen Landeskunde und Kunstgeschichte bewußt geworden, hat doch von Freeden sich nie gescheut, auch an scheinbar abgelegenen Orten zu publizieren. 15 thematisch zusammengegriffene Kapitel geben eine grobe Ordnung und nennen zugleich die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte von Freeden, aus denen ganz selbstverständlich die Namen des fränkischen Dreigestirns "Tilman Riemenschneider, Balthasar Neumann und Giambattista Tiepolo" herausragen. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle Beiträge oder Themengruppen auch nur aufzulisten, geschweige denn zu würdigen. Nach Meinung des Unterzeichneten gehört diese Aufsatzsammlung aber in den Bücherschrank eines jeden, der sich mit fränkischer Kunst und Kultur beschäftigt.
E. S.

Georg Wolfgang Schramm: **Bomben auf Nürnberg.** Luftangriffe 1940 – 1945. München: Hugendubel 1988. 216 Seiten, 418 Abbildungen, DM 78,-.

Als spektakulärstes Nürnbergbuch hatte im Jahr 1970 das des amerikanischen Armeephotographen Ray D' Addario zu gelten, das motivgleiche Stadtansichten dieses Jahres solchen von 1945 gegenüberstellte und damit Zerstörung und Wiederaufbau vor Augen führte. Der vorliegende großformatige Band konfrontiert uns nur mit Dokumenten der Verwüstung. In über 400 Bildern und entsprechenden Erläuterungen verfolgt der Verfasser den Leidensweg der Stadt Nürnberg, der mit einem Luftangriff am 17. 8. 1940 einsetzt, bei dem Bomben auf das nahe gelegene Burgfarnbach fallen. Bis zur Nacht des 29. 8. 42 bleibt es bei gelegentlichen Fliegeralarmen, wobei freilich schon erste Todesopfer zu beklagen sind. Dann aber startet die Royal Air Force ihren ersten Großangriff mit 159 Flugzeugen. 136 Menschen werden getötet, über 400 verwundet, 152 Wohnhäuser werden total zerstört, etwa 600 beschädigt. Über 23.000 Menschen sind innerhalb von zwei Stunden obdachlos geworden. Bis Kriegsende werden es 28 Luftangriffe sein, die Schramm in Bildern, Worten und Zahlen dokumentiert. Erwähnen wir hier nur einige: den Angriff vom 10./11. 8. 1943, bei dem der Stadttell Wöhrd in Schutt und Asche fiel (wie der Rezensent als Sechsjähriger ein paar Tage später selbst sehen konnte und nie vergessen wird); den 1. Tagesangriff am 10. 9. 1944; das Bombardement der Nürnberger Eisenbahnanlagen neun Tage später (außer der kriegswichtigen Industrie sind es ja die Verkehrsstränge vom Ruhrgebiet nach Südosteuropa und von Berlin und Mitteldeutschland Richtung Süden, die wegen ihrer strategischen Bedeutung ausgeschaltet werden sollen); schließlich der Angriff vom 2. 1. 1945, der die historische Innenstadt in ein Inferno stürzte. Noch der letzte Angriff, knapp ein Monat vor der Kapitulation, kostete 74 Menschen das Leben. Schramm referierte als Chronist Fakten und Daten. Erfreuliches Gewicht besitzen aber auch die instruktiven und besonders instruktiv bebilderten Abschnitte, die er seiner Chronik voranstellt. Sie handeln von der Organisation des Luftschutzes, den Luftschutzkräften und dem Luftschutzwardienst, von der Luftverteidigung, dem baulichen Luftschutz sowie vom Schutz von Kunstwerken durch Einmauerung oder Bergung in Bunkern.

Amerikanische Luftaufnahmen der zerstörten Stadt runden den Band ab, in dem zu blättern heute noch frösteln macht. D. Schug

Erhard Bendig, Walter E. Keller: **Bootswandern auf der Altmühl von Ornbau bis Kelheim.** Treuchtlingen: Keller, 1987. (Reihe Gelbe Naturpark-Taschenbuch-Führer). ISBN 3-924828-13-X, DM 8,80.

Das Befahren von kleineren Flüssen (ohne Schiffsverkehr) mit Schlauchbooten, Kanus, Paddelbooten u. ä. hat in letzter Zeit zunehmend an Beliebtheit gewonnen. Die Verfasser waren sich bei der Herausgabe des Büchleins der Konflikte zwischen Naturschutz und Erholung deshalb durchaus bewußt und haben von daher in der Einleitung wie an zahlreichen Textstellen eindeutige Hinweise auf zu schützende Altwässer und andere Naturgebiete gebracht. Das Taschenbuch gibt wertvolle Aufschlüsse über die einzelnen Streckenabschnitte, über Wehranlagen, Gefahrenstellen, Transportprobleme u. a. m. Ebenso sind (teilweise auch mit Bildern) Anregungen zum Besuch der Sehenswürdigkeiten längs der Altmühl enthalten. Das Auffinden der einzelnen Ortschaften wird durch eine gut gestaltete Übersichtskarte erleichtert. gzw

Gerfried Arnold: **Die Römer in Franken.** Ansbach: Ansbacher Verlagsgesellschaft, 1986. ISBN 3-88388-032-9. DM 39,50.

Das Auffinden der Römischen Thermen 1977 und des großen Schatzfundes 1979 in Weißenburg sowie zahlreiche weitere Funde und planmäßige Grabungen haben es erforderlich gemacht, die Geschichte der Römer in Franken neu zu schreiben. So konzentriert sich das Buch – nach dem derzeitigen Stand (selbstverständlich muß die Auswertung des Kastells in Marktbreit zu gg. Zeit zu neuen Überlegungen führen) – in erster Linie auf den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, der im Vergleich zu anderen Landkreisen in Franken unbestritten den Schwerpunkt römischer Präsenz und Macht darstellte.

Nach einer Einleitung über die großen geschichtlichen Zusammenhänge fügt Arnold in spannen-der Weise und dem historischen Ablauf folgend die einzelnen Funde, Bauwerke, bekannte Geschichtszahlen usw. zu einem gut lesbaren Ganzen zusammen. Er versteht es, auf Parallelen zu den historischen Grundstrukturen hinzuweisen (z. B. Straßenkreuzung in Weißenburg, S. 49). Es gelingt ihm, die einzelnen geschichtlichen Tatsachen mit Analogien aus der Jetztzeit ins Gedächtnis einzuprägen. So etwa weist er (Seite 37/38) Darauf hin, daß die Weißenburger "Haustruppe", die *ala I Hispanorum Auriana*, ihren

Standort in einer Gegend hatte, zu der Weißenburg heute Kontakte pflegt. Die freundschaftlichen Beziehungen zur Patenstadt Stuhlweißenburg haben sozusagen vor fast 2000 Jahren ihren Anfang genommen. Die einzelnen lateinischen Begriffe wie "limes", "palus" u. a. werden in ihrer historischen Entwicklung (Bedeutungswandel) recht anschaulich erklärt. Als besonders gelungenes Beispiel sei Kapitel 11 (Das Weißenburger Lagerdorf und sein Militärdiplom) erwähnt. Hier werden alte (längst vergessene) Funde in Erinnerung gerufen. Für den besonders Interessierten ist der Text des Militärdiploms in deutscher Übersetzung und (!) in lateinischer Fassung wiedergegeben. Ähnliches gilt für Kapitel 13 (Die Landgüter), wo der Verfasser umfangreiches Quellenmaterial verarbeitet und übersichtlich wiedergegeben hat, oder für Kapitel 14 (Der Verwaltungsort Weißenburg und seine Bäder). Ebenso reiz- und wertvoll sind die Einstreuung von alten Sagen und Fundberichten (Eidam, Kahl, Döderlein, Wagemann u. a.) im Zusammenhang mit den jeweils behandelten Römerstätten.

Das Buch ist zunächst einmal ein leicht lesbarer geschichtlicher Abriss der etwa 250jährigen römischen Herrschaft in Franken. Für alle, die sich über Einzelheiten einer bestimmten Gemeinde unterrichten wollen, wird das Auffinden durch ein ausführliches Sach- und Stichwortregister erleichtert. gzw

Fitzgerald Kusz: **Irrrhain**, Neue Gedichte, 132 S., Verlag Klaus G. Renner, München 1987.

Man sollte nie über dem erfolgreichen Stückeschreiber Kusz den Mundart-Lyriker vergessen – im Gegenteil! Hier entwickelt sich aus den Banal-Stenogrammen und dem Kneipen-Philosophieren des Halberliners Kusz mit seiner fränkischen Zwieltichtigkeit aus Humor und lapidarer Melancholie ein eigenster Ton knapper, aber auch melodios-gelassener Sprachwerke, die es mit dem Kölnisch-Neubiischen Mundart-As Ludwig Soumagne durchaus aufnehmen können, ja manchmal formenvariabler wirken. Nur an Haikus sollte sich Kusz nicht wagen, sie sind nicht Fisch, nicht Fleisch – sprich, ihre Silbenartistik und bildhafte Sensibilität im Kurzeffekt trifft sozusagen fränkisch daneben. Ein Beispiel mag genügen für die "Fehlkonstruktion":

wenn in dä u-bohn ä bladz nebä amm frei is,
deä ä bouch lesn doud
hocki mi audomoodisch dernehm.